

- Lange, J.: Flora Agaricina Danica, Kopenhagen 1935—1940.
 Moser, M.: Die Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze, Stuttgart 1955.
 Singer, R.: Sydowia 14, 258—280, 1960.
 Singer, R.: The Agaricales in modern Taxonomy, Weinheim 1962.

Biographie

Dr. Werner Bötticher 65 Jahre alt

Am 25. März 1965 vollendet der Leiter der Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung in München, Dr. Werner Bötticher, sein 65. Lebensjahr. Sein Lebenswerk ist mit der Forschung und Verwertung auf dem Gebiet der Waldpilze und Waldprodukte auf das engste verbunden.

Dr. Bötticher wurde als Sohn des Apothekers und Lebensmittelchemikers Dr. Wilhelm Bötticher in Zwickau geboren und besuchte dort die Bürgerschule und nach seiner Übersiedlung nach Dresden das Gymnasium. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges widmete er sich dem Studium der Chemie in Erlangen und Dresden. Im Jahre 1923 absolvierte er das Staatsexamen für Lebensmittelchemiker in Dresden, und im Jahre 1924 promovierte er mit der Arbeit „Beiträge zur Analyse des Kakaos“ zum Dr. rer. techn. Nach Abschluß des Studiums übernahm er das väterliche Institut, die vereinigten chemischen Laboratorien Dr. Filsinger und Dr. Bötticher sowie Dr. Böttichers chemische Lehranstalt in Dresden. Hier widmete er sich besonders der Durchführung von Handelsanalysen und der Ausbildung von chemischen Assistentinnen, Chemotechnikern und technischen Assistentinnen. Eine große Anzahl von Schülern und Schülerinnen, die von ihm ausgebildet wurden, gingen in die Laboratorien von Hochschulen und Industrie. Im Jahre 1934 übernahm er die Leitung des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Dresden, die vor ihm Prof. Beythien innegehabt hatte.

In die Zeit seiner Tätigkeit als Leiter dieses Amtes fällt auch die Gründung der Forschungsgemeinschaft Pilzverwertung im Jahre 1938, die Bötticher mit seinen Kollegen Pannwitz und Nier gründete. Diese befaßte sich im Rahmen des damaligen Vierjahresplanes mit Aufgaben einer intensiven Forschung auf dem Gebiet der Waldpilze. Im Jahre 1943 übernahm Bötticher zusätzlich die Leitung der Staatlichen Chemischen Untersuchungsanstalt Dresden, die vorher Prof. Heiduschka innegehabt hatte. Im Zuge der durchgeführten Verwaltungsvereinfachung vereinigte er die beiden Dresdner Anstalten zu einer übergeordneten Staatlichen Chemischen Untersuchungsanstalt Dresden. Seine Hauptaufgaben lagen hier in der Durchführung der mit der Lebensmittelüberwachung anfallenden Aufgaben in mehreren Regierungsbezirken des Landes Sachsen.

Nach dem Kriege siedelte Bötticher nach München über und machte sich 1948 als freier Gutachter in München selbständig. Im Jahre 1951 übernahm er die Leitung der Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung, einer bezuschußten Forschungseinrichtung des Bundesernährungsministeriums. Er ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft ernährungswissenschaftlicher Institute (AEI). Im Rahmen seiner Arbeiten auf dem Gebiet der Waldpilzforschung und Waldpilzverwertung erschienen von ihm zwei Bücher: „Die Pilzverwertung und ihre Zukunftsaufgaben“ und „Pilzverwertung und Pilzkonservierung“. Zahlreiche Publikationen auf dem Gebiet der Pilze, der übrigen Waldprodukte und der Fruchtsäfte sind im Laufe seiner Tätigkeit erschienen.

Bötticher ist maßgebend beteiligt an der Ausarbeitung der Leitsätze für Pilze und Pilzerzeugnisse in den deutschen Qualitätsnormen für verarbeitetes Obst und Gemüse, im Europäischen Lebensmittelkodex und im kommenden Deutschen Lebensmittelbuch. Er ist langjähriger Referent in der Zeitschrift für Lebensmittel-Untersuchung und -Forschung und Autor des Kapitels Pilze und Pilzdauerwaren in der Neuauflage des Handbuches der

Lebensmittelchemie. Um die Förderung der Pilzaufklärung im Bundesgebiet hat er sich verdient gemacht, indem er 150 Pilzberatungsstellen eingerichtet hat. Ferner ist auf seine Initiative vom Bundesernährungsministerium eine Sonderschau Pilze geschaffen worden.

Dr. Rehm

Literaturbesprechungen

Michael J. Larsen: *Hyphodontia alutacea* in North America. *Canad. J. Bot.* **42**, 1167 (1964)

Hyphodontia alutacea (Fries) Erikss. ist ein holzzerstörender Pilz, der eine Weißfäule auf totem Coniferen- und Angiospermenholz in einem großen Teil Nordamerikas erzeugt. Die makroskopischen und mikroskopischen Merkmale des Basidiokarps werden beschrieben und abgebildet. Geographische Verbreitung und Substratbeziehung sind aufgeklärt. Auf Grund ihrer makroskopischen Ähnlichkeit werden *Hyphodontia floccosa* (Bourd. et Galz.) Erikss. und *Hyphodontia subalutacea* (Karst.) Erikss. mit *H. alutacea* verglichen und für alle drei Arten unterschiedliche Merkmale angegeben. K ü h l w e i n (Karlsruhe)

K. A. Harrison: New or little known North American stipitate hydnums. *Canad. J. Bot.* **42**, 1205 (1964)

Folgende neue Arten werden beschrieben: *Steccherinum crassiusculum* K. Harrison sp. nov., *Pbellodon atratus* K. Harrison sp. nov., *Hydnum rimosum* K. Harrison sp. nov., *H. fuscoindicum* K. Harrison sp. nov., *H. cyanellum* K. Harrison sp. nov., *H. ustale* K. Harrison sp. nov., *H. calvatum* K. Harrison sp. nov., *H. calvatum* var. *odoratum* K. Harrison var. nov., *Hydnellum scleropodium* K. Harrison sp. nov., *H. cyanodon* K. Harrison sp. nov., *H. chrysinum* K. Harrison sp. nov., *H. septentrionale* K. Harrison sp. nov., *H. cumulatum* K. Harrison sp. nov., *H. pineticola* K. Harrison sp. nov., *H. subsuccosum* K. Harrison sp. nov., *H. nigellum* K. Harrison sp. nov., *H. regium* K. Harrison sp. nov., *Hericium abietis* (Weir ex Hubert) K. Harrison comb. nov.

Einzelbeschreibungen von Frischmaterial von *Hydnum fuligineo-violaceum* Kalch. und *Hydnellum humidum* Banker und anderen, kürzlich gesammelten Arten folgen. Auf eine besondere Reaktion gewisser Hyphen der stipitaten *Hydnum*-Arten mit Melzers Lösung wird hingewiesen („apparent amyloid“) und eine Koppelung mit einer blaugrünen Reaktion auf 3% KOH festgestellt, was als Schnelltest zur Unterscheidung gewisser Arten dient. K ü h l w e i n (Karlsruhe)

Maria E. Pantidou: Cultural studies of Boletaceae: Carpophores of *Xerocomus badius* and *Xerocomus illudens* in culture. Kulturstudien von *Boletaceae*: Fruchtkörper von *Xerocomus badius* und *Xerocomus illudens* in Kultur. *Canad. J. Bot.* **42**, 1147 (1964)

Xerocomus badius (Fr.) Kühner ex Gilbert und *Xerocomus illudens* (Peck) Singer bildeten kleine, aber reife Fruchtkörper in der Kultur. Es sind dies die ersten Arten der Gattung *Xerocomus*, die in Kultur fruktifizieren. K ü h l w e i n (Karlsruhe)

Adolf Straus, **Pilze suchen, finden, zubereiten**. Mit 118 Pilzdarstellungen nach farbigen Naturaufnahmen. Berlin-Grunewald, Non-stop-Bücherei. 1964. 2,40 DM.

Der Verfasser ist als hervorragender Pflanzenphotograph bestens bekannt. Die Bilder dieses billigen Büchleins bedeuten leider keine besonders wirkungsvolle Werbung. Die Reproduktion der 118 Farbphotographien ist recht ungleich ausgeführt, so daß nur ein geringer Teil davon dem Anfänger beim Erkennen seiner Pilzfunde behilflich werden kann. Das Vorwort weist bereits auf diesen bedauerlichen Mangel hin: „Leider war es nicht